



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

446 (26.9.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354312](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354312)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951  
Postfach-Nr. 17590 Karlsruhe. - Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. - 40 die 20 mm breite Colonette  
jezt: im Restenteil RM. 2.- die 70 mm breite Zeile. - Für im  
Voranz zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen be-  
sondere Preise. - Rabatt nach Tarif. - Für das Schreiben von  
Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für  
besondere Aufträge keine Gewähr. - Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. \* Aus der Welt der Technik \* Kraftfahrzeug und Verkehr \* Die fruchtbare Scholle \* Steuer, Gesetz und Recht \* Neues vom Film  
Mannheimer Frauenzeitung \* Für unsere Jugend \* Mannheimer Reisezeitung \* Mannheimer Vereinszeitung \* Aus Zeit und Leben \* Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Freitag, 26. September 1930

141. Jahrgang - Nr. 446

# Deutsche Vorstellung in Prag

### Wegen der fortgesetzten deutschfeindlichen Ausschreitungen - Minister Krofta spricht sein Bedauern aus

## Politische Rückschlüsse

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 26. Sept.

Die Ausschreitungen in Prag, die sich zunächst vornehmlich gegen den deutschen Konflikt richteten, haben inzwischen den Charakter einer allgemeinen deutschfeindlichen Kundgebung angenommen. Es ist unabweisbar, daß diese Vorgänge zu einer Neubewertung des Verhältnisses zwischen beiden Staaten führen müssen. Man darf wohl damit rechnen, daß Dr. Curtius in Wien Gelegenheit nehmen wird, den tschechischen Außenminister Benesch auf die nachteiligen Folgen der Prager Ereignisse in den Beziehungen der Tschechoslowakei zu Deutschland aufmerksam zu machen.

Was sich während der letzten Tage in Prag abgespielt hat, hebt im schärfsten Widerspruch zu den wiederholten Versicherungen der tschechischen Regierung vor dem Völkerbund, daß die Minderheiten in der Tschechoslowakei ausreichenden Schutz genießen. In der Wilhelmstraße ist man sich nicht über die Meinung, daß die tschechische Regierung selbst die Meinungsäußerungen nicht billigt. Man macht ihr aber den Vorwurf, daß sie nicht energiegelang genug auf die Polizei eingewirkt habe, die sich den Demonstranten gegenüber wehrmüßig zurückhaltend gezeigt hat.

Eine Intervention selbst, so erklärt man in Berlin, möglicherweise, sei indes schwer möglich, da es sich um interne Vorgänge in einem fremden Staat handelt. Zu erwägen wäre höchstens, ob auf Grund des Minderheitenrechts, das den tschechischen Staatsbürgern deutscher Nationalität die Sicherheit verbürgt, ein Protektionsritt möglich wäre.

## Noch bei Krofta

Telegraphische Meldung  
Prag, 26. Sept.

Der deutsche Gesandte, Dr. Koch, der schon am Mittwoch eine Rücksprache mit dem Vertreter des Außenministers, Minister Krofta, hatte, hat sich heute früh erneut zu ihm begeben, um auf den schweren politischen Rückschlag aufmerksam zu machen, den die Prager Ereignisse der letzten Tage in den Beziehungen der beiden Staaten herbeiführen können und auf die nachteilige Wirkung dieser Vorgänge auf die öffentliche Meinung in Deutschland hingewiesen. Er hat dabei betont, daß er auf die wirtschaftliche Seite der tschechischen Ausbreitung der deutschen Konflikt einwirken noch nicht eingeleitet.

Minister Krofta sprach sein Bedauern über die Vorgänge aus und versicherte den guten und erfrischenden Willen der Regierung, diesen nachteiligen Vorgängen ein schnelles Ende zu bereiten.

## Die Prager Polizei warnt

Die Polizei hat anlässlich der letzten Demonstrationen gegen die deutschen Konflikt eine Bekanntmachung erlassen, in der es u. a. heißt:

Die Ereignisse haben einen Charakter angenommen, daß nicht nur die öffentliche Ordnung und Ruhe gefährdet wurden, sondern daß es zu Ereignissen kam, die eine grobe Verletzung des Staatsgesetzes darstellten und durch die ein großer Schaden anrichtet wurde. Die Polizeidirektion macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß sie sich im eigenen Interesse aller Zusammenrottungen und jeden demonstrativen Verhaltens enthalten und verweigert auf das nachdrücklichste das gewalttätige Verhalten. Wegen aller Verläufe der Störung der öffentlichen Ordnung und Ruhe wird auf das Acensgebote mit allen Mitteln eingeschritten werden. Der Sicherheitswache wurde aufgetragen, Verläufe, die demonstrativen Charakter haben, ohne jede Rücksicht zu verfolgen und mit aller Strenge vorzugehen.

Das Reichskabinett hat heute vormittag seine Beratungen wieder aufgenommen. Es ist jedoch wenig wahrscheinlich, daß es im Laufe des Tages schon zu Ende führen wird. Man rechnet vielmehr damit, daß die angekündigte Bekanntgabe des Beschlusses erst morgen abend erfolgen wird.

## Die österreichische Kabinettskrisis

### Die Presse über Schober

Telegraphische Meldung  
Wien, 26. Sept.

Der Austritt Schobers wird in der gesamten Presse unter Betonung seiner Verdienste um den Wiederaufbau Österreichs besprochen, wobei die Blätter mit Ausnahme der Christlich-Sozialen und des „Neuen Wiener Journals“ ihrem Bedauern über das Auscheiden des Bundeskanzlers Ausdruck geben und die Frage aufwerfen, ob es notwendig gewesen sei, daß es dazu kam.

In der „Arbeiterzeitung“ erklärt ihr Herausgeber, Dr. Hammer, die jetzige Regierungsteile sei nicht ausgetreten, weil die Lösung der Personalfrage auf Widerstände gestoßen sei, sondern weil der Führer des Kampfes gegen die Korruptionsercheinungen, Bundeskanzler Baugau, durch eine entscheidende und vor dem ganzen Volke sichtbare Handlung die bisherigen Verhältnisse ein Ziel setzen wollte.

Die „Wiener Neuen Nachrichten“ wenden sich unter dem Titel „Schober herant!“ an alle diejenigen, denen Staatswohl über Interessenwohl, Volkswohl über Partei heißt.

Das Landvolkblatt, das „Neue Wiener Extrablatt“ schreibt: Die Tatsache, daß man dem Bundeskanzler Schober ohne Begründung das Vertrauen entzieht, oder mit Begründungen, die der überwältigende Teil der Bevölkerung niemals ver-

stehen wird, belastet die Christlich-Sozialen mit der vollen Verantwortung für die kommenden Dinge.

Im „Neuen Wiener Journal“ erklärt ihr Herausgeber Mippowig: Schober mußte gehen, weil er keine Gewähr mehr dafür bot, daß er den großen, lebensnotwendigen Kampf gegen die Korruption des Kulturmarxismus mit ungetrübter Energie zu Ende führen werde.

Die „Neue Freie Presse“ nimmt herzlichen Abschied von Schober, der seine Ueberzeugung höher schätzte als Amt und Würden.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ erwartet, daß der Abgang Schobers sein endgültiges Abschied vom öffentlichen Leben sein werde.

In der „Arbeiterzeitung“ wird die Regierung Schober eine Regierung der sozialen Reaktion genannt, die sich nicht von den Forderungen der bewährten Verfassung habe abwenden lassen. Wenn sie auch durch und durch reaktionär gewesen sei, so habe sich Schober doch nie von den elementaren Grundgesetzen bürgerlicher Anstandlichkeit abwenden lassen.

Die deutsch-österreichische „Landszeitung“ behält sich ihre Stellungnahme vor, weil die Bundesführung der Demagogen, der das Wort naheheft, noch keine Entscheidung gefaßt habe. Geheimwehren würden aber zweifellos bindende Zusagen bezüglich der Wahlreform verlangen und in Anbetracht des nach mancher Hinsicht veränderten parlamentarischen Bildes wohl auch erhalten.

## „Gewitter jenseits des Rheins und der Alpen“

### Französischer Aufreißungstaukel

Drahtung unseres Pariser Vertreters  
Paris, 26. September.

Die internationale politische Entwicklung erfüllt Frankreich offenkundig mit größter Sorge. Auf allen Seiten werden die Probleme behandelt, wie man den militärischen Schutz Frankreichs noch wirksamer gestalten könne. Von der Abklärung ist natürlich kein Wort zu finden, im Gegenteil: Aufrüstung, Verlängerung der Dienstzeit und Erhöhung der Zeupensätze sind die Forderungen des Tages. Die nationalistische „Drebe“ schreibt am Schluß eines Artikels, der sich mit diesen militärischen Problemen befaßt, folgendes:

„Mit einer monatlichen Dienstzeit, mit der gleichzeitigen Einhebung aller Rekruten zum Oktobertermin und mit der Verlängerung der Dienstzeit auf zwei Jahre für 10 Prozent aller Seesoldatenbrüder könnte Frankreich in Frieden arbeiten und seine Feinde im Ausland agilitieren lassen. Es hätte allerdings keine Angriffsarmee, die in der Lage wäre, von heute auf morgen eine Offensive durchzuführen, aber es wäre doch wenigstens in der Lage, sein Gebiet zu verteidigen und einen Angriff für den Angreifer sehr schwer zu machen. Diese Maßnahmen drängen sich auf und alle Parteien müßten sich, so schreibt die „Drebe“, vor dem Gewitter vereinen, das jenseits des Rheins und jenseits der Alpen allen politischen Trümmern zum Trotz aufsteigt.“

### Die Hitler-Binchose

Drahtung unseres eigenen Vertreters  
Genf, 26. September

Die in Paris verbreiteten Klammern von der Zurückziehung französischer Kredit- und ähnlichen Sperremaßnahmen gegen Deutschland rufen in kleinen französischen und englischen Kreisen großes Aufsehen hervor. Um sich über die Auffassung der maßgebenden Persönlichkeiten in der französischen Delegation zu unterrichten, wandte ich mich an den Sachverständigen und erhielt folgende Erklärung:

„Die Banque de France und das französische Finanzministerium verfolgen natürlich die Vorgänge in Deutschland - man darf wohl sagen - von Stunde zu Stunde. Insbesondere werden diese beiden Institute über den Charakter nationalsozialistischer und kommunistischer Aufstöße genau unterrichtet. Bisher lag noch keine Verantwortung zu

diplomatischen Schritten der französischen Regierung in Berlin vor.

Würde es sich aber zeigen, daß französische Kapitalinteressen in Deutschland Gefahr laufen, so läme es unverzüglich zu einer französischen Demarche bei der deutschen Regierung.

Selbstverständlich hätte ein Mißerfolg unserer Vorstellungen in Berlin zur Folge, daß wir entsprechende und wie ich glaube, sehr wirksame, wenn auch zunächst unangenehme Maßnahmen zum Schutze der französischen Interessen in Anwendung bringen müßten. Wir sind uns der großen Tragweite einer solchen Schutzaktion bewußt und würden sie nicht unternehmen, ohne vorher die Weltöffentlichkeit darüber unterrichtet zu haben. Vielleicht würden andere Staaten ebenso handeln wie wir. Es liegt uns fern, irgend eine Prestige- oder politische Wert auf Deutschland zu setzen. Es ist sehr bedauerlich, daß gerade jetzt, wo die französische Regierung die Einführung einer gewissen Anzahl deutscher Werte auf dem Pariser Kapitalmarkt und in den Finanzstellen Frankreichs vorbereiten läßt, diese

### bedrohliche politische Wendung in Deutschland

eingetreten ist. Nach den mir zukommenden Nachrichten beginnt sich in den Exportbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich infolge der nationalsozialistischen Agitation eine empfindliche Störung bemerkbar zu machen. Viele französische Kaufleute suchen ihre Aufträge zu annullieren, andere lehnen es ab, Aufträge zu erteilen, deutsche Waren zu kaufen. Davon profitieren natürlich andere Länder. Versteht, daß es im französischen Süden zu feindlichen Kundgebungen gegen deutsche Reisende gekommen sei, erwies sich nach zuverlässigen Informationen als falsch.“

Etwas weniger Aufregung könnte nichts schaden, denn sonst wird man den Verdacht nicht los, daß gewisse Kreise in Frankreich die Hitlerbinchose gar nicht so unangelegentlich für erfolgversprechende Vorkommnisse.

### Verbot des roten Ländertreffens in Schaffhausen

Schaffhausen, 26. Sept. Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat das von kommunistischen Parteien der Schweiz, Württemberg und Baden auf Sonntag, 28. September angekündigte rote Ländertreffen in Schaffhausen verboten.

## Der Reichswehrprozess

Tägliche Gespräche in Hannover  
Hannover, 26. Sept.

In Beginn des heutigen Verhandlungstages im Prozess gegen die drei Reichswehroffiziere wurde Oberleutnant Winger vom Artillerieregiment 9 Hannover vernommen. Der Zeuge schilderte eine Unterhaltung, die er in der Nacht zum Sonntag, dem 21. November 1929, mit Ludin in Hannover in der Wohnung des Leutnants Vorens hatte. Ludin habe keine Auffassung über die Reichswehrfrage und die wehrfeindliche Stimmung entwickelt und ausgesprochen, daß die Idee, um derenwillen alle Antworten wären, allmählich mehr und mehr in den Hintergrund gerückt worden sei, und es notwendig wäre, diese Idee mehr zu klären und auch in Kameradenkreisen mehr darüber zu reden. Er habe sich darüber ausgesprochen, daß bei den vaterländischen Kreisen teilweise die Ansicht bestünde, daß das Heer allmählich zu einer großen Parteidruppe werde,

und daß es notwendig sei, gegen diese Auffassung bei den vaterländischen Verbänden Stellung zu nehmen. Das Ziel sei eine Fühlungnahme zwischen den vaterländischen Verbänden und den vaterländisch eingestellten Parteien zwecks gegenseitiger Orientierung gewesen. Es sollte eine enge Fühlungnahme mit den vaterländischen Verbänden und Parteien, vor allem mit den Nationalsozialisten angedacht werden. Für diesen Gedanken sollten die Offiziere wirken, insbesondere auch in den Unterrichtsklassen.

Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, daß für die nächste Zeit keine bestimmten verfassungsmäßigen Maßnahmen geplant gewesen wären. Ludin habe ausdrücklich gesagt, die Reichswehr dürfe nicht wieder, wie im Pötkerpaß, in Weinsack zu den vaterländischen Verbänden geraten. Wir sollten nach Möglichkeit, so sagte der Zeuge weiter, die Stimmung im Offizierskorps erhitzen. Das die besonders vaterländisch eingestellten Offiziere Nationalsozialisten werden sollten, sei nicht geplant worden.

Der Vorsitzende wies den Zeugen auf seine Aussagen hin, wonach Ludin seinerzeit erklärt haben soll, daß unter allen Umständen ein bewaffnetes Vorgehen der Truppe gegen die Nationalsozialisten vermieden werden müßte. Der Zeuge erklärte, wenn er das damals ausgesagt habe, dann könnte es, er habe die Sache damals früher im Gedächtnis gehabt als heute. Nach Ludins Aussage habe er von der ganzen Angelegenheit nichts mehr gehört. Leutnant Winger betonte im weiteren Verlauf seiner Vernehmung, daß von der Möglichkeit eines gewalttätigen Sturzes der Regierung nicht die Rede gewesen sei.

Sodann entspinnt sich eine längere Debatte darüber, wie das Wort „Verbindungsmann“ vom Zeugen aufgefaßt worden sei. Er sagte zu, daß er den politischen Sinn dieses Wortes kenne, daß es aber in diesem nicht gefallen sei. Die ganze Besprechung habe er

### nicht als politische Unterredung

aufgefaßt, sondern es habe sich lediglich um vaterländische Ziele gehandelt.

Der Zeuge wird vom Vorsitzenden nach der Bedeutung seiner Aussage befragt, was er denn unter einer „entscheidenden Tat“ verstanden habe, die auf die bereits in Grolmsdorf entwickelten Ideen folgen sollte. Er stellte dem Vorsitzenden Ludin als entscheidend hin, mit seinen eigenen Dingen unternehmen zu haben, bei denen er von seinen Vorgesetzten nicht gehindert werden würde.

Sodann greift Oberst Vech, der Regimentskommandeur Ludins, in die Debatte ein und erklärt, Ludin sei durch die „unzulässige Bescherdegeschichte“ wahrscheinlich davon abgehalten worden, sich mit ihm näher auszusprechen. Mit der „unzulässigen Bescherdegeschichte“ meint er Scheringers Beschwerde gegen den Befehl, sich am 20. August nicht auf der Straße zu zeigen und in Ill in die Kaserne zu kommen. Diese Beschwerde, die in der Sache auch nach der Auffassung des Regimentskommandeurs berechtigt gewesen sei, die jedoch aus for-

# Tagung des Deutschen Städtetages

## 25 Jahre Bestehen

Dresden, 26. September

neuen Gründen oder abschlägig beistehen werden müßte, habe den Annex zwischen ihm und Padin zerfallen. Doch sei er in der Überzeugung, daß Padin nicht hochverbrecherlich vorzuziehen habe. Es meidet sich jedoch der militärische Verteidiger Hauptmann Meindl zum Wort und weist darauf hin, daß die bisherigen Vernehmungen sich zum größten Teil auf Aussagen beruhten, welche in vorgerückter Stimmung, bezogen hätten, welchem Gesichtspunkt bei der Vorunternehmung nicht genügend Rechnung getragen worden sei. In der Vorunternehmung sei nicht ausreichend untersucht worden, wie denn überhaupt die Stimmung im Heere war.

Überhaupt die Stimmung im Heere war. Oberleutnant Winger erklärt hierzu, daß die vorerwähnten drei Punkte die wehrfeindliche Einstellung, der Internationalismus und der Pazifismus überhaupt Unzufriedenheit auslösten hätten und daß man es freudig begrüßt habe, daß sich endlich Leute fanden, die hiergegen angingen wollten. Er erklärte gleichfalls, daß das Wort „Republik“ ihm vorerwähnt worden sei und ausdrücklich geworfen sei und erst in der Vorunternehmung gefallen wäre. Die Verhandlung geht weiter.

### Sitters „rollende Köpfe“

Was der „Vorwärts“ dazu sagt

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 26. Sept.

Sitters Rede in Bezug auf die Berliner politischen Kreise ist die Beurteilung hervorgehoben wie an der Spitze und im Ausland. Man betrachtet sie im Zusammenhang mit den bevorstehenden Parteiführerwahlen des Reichstages und hat den Eindruck, daß auf manche Kreise, die bereits mit dem Gedanken eines Zusammenschlusses mit den Nationalsozialisten sich vertraut gemacht hatten, Sitters Rede doch etwas abschreckend gewirkt hat. Auf die von Sitter in erster Linie gegen die Sozialdemokratie gerichtete Deutung, daß „Köpfe in den Sand rollen“ würden, wenn die Nationalsozialisten am Ziel ihrer Wünsche wären, erwidert der „Vorwärts“:

„Sitters Rede ist nicht bis zum Kopf-abwärtigen dringen, aber wenn auch die Köpfe nicht in den Sand rollen werden, so soll man sie auch nicht in den Sand stellen. Das Sitter nichts weiter als ein Adler Komödiant ist und daß eine Bewegung, die von einem solchen Menschen antwortlich beherrscht wird, eines Tages verenden muß, ist eine Verabredung nur für längere Zeit. Im Augenblick ist die Gefahr, daß der „Legal“ geistigere Nationalsozialismus das allerhöchste Unheil anrichtet, enorm. Den Kampf gegen den Sozialismus ohne überflüssige Verluste an Zeit und Talent zur Entscheidung zu bringen, das ist die nächste Aufgabe der Sozialdemokratie und für alle anderen, die mit ihrem Besten zur demokratischen Republik erst genommen sein wollen.“

### Gerichte um Curtius

Der Berliner Rundfunkskandal

Berlin, 26. September.

Die Inhabanten des Berliner Rundfunks, die für die Sendung des ungelieblichen Hörspiels „Der Reichstagsminister“ verantwortlich gemacht werden, wie nicht anders zu erwarten war, zur Rechenschaft gezogen werden. Wie wir hören, hat der Reichstagsminister bereits eine Untersuchung des skandalösen Vorfalls eingeleitet.

### Briland dementiert

Paris, 26. September.

Die französischen Blätter werden aus Genf, daß Briland energisch gegen Gerüche diversifiziert habe, monach Außenminister Dr. Curtius bei ihm wegen Vergrößerung der deutschen Reichswehr auf 100 000 Mann sowie Genehmigung eines Reparationsmoratoriums sondiert haben soll.

\* Als Kandidat für die Reichstagswahl in Berlin ist der bisherige stellvertretende russische Botschaftsminister Ghintul in Aussicht genommen worden sein.

Die Jubiläumstagung und Hauptversammlung des Deutschen Städtetages wurde heute vom Präsidenten Dr. Müller eröffnet. In seiner Ansprache „25 Jahre Deutscher Städtetag“ führte er u. a. aus: Aus den 14 Mitgliedstädten und 1400 mit einer Einwohnerzahl von 16,2 Millionen sind bis zur Gegenwart 279 unmittelbare Mitglieder mit 20,5 Millionen Einwohnern geworden, zu denen noch 844 mittelbare Mitglieder mit 14 Millionen hinzukommen. Der Deutsche Städtetag erstreckt demnach 22 Millionen Menschen.

Das Schicksal der Gemeinden ist ein allgemeines deutsches Problem geworden.

Aufgabe des Städtetages ist es, darauf hinzuwirken, daß bei der kommenden Reichsreform die Interessen der Gemeinden in der untersten Instanz berücksichtigt werden, und daß damit den Gemeinden neben dem Reich und den Ländern eine konstitutive Stellung eingeräumt, die sie zur Erlangung ihrer öffentlichen Aufgaben fähig macht.

Die nächste Einschränkung der Selbstverwaltung liegt noch vor uns auf dem Gebiete der Finanzen. Hier zeigt sich die Sozialdemokratie von Reich, Ländern und Gemeinden am deutlichsten. Die Gemeinden müssen wieder die Selbstverwaltung erhalten, Einnahmen und Ausgaben in eigener Verantwortung.

in ein richtiges Verhältnis miteinander zu bringen. Es handelt sich um ein außerordentliches Problem, ohne dessen Lösung jede Reichsreform stückwertig bleibt.

Die Arbeit, die die deutschen Städte in den letzten 25 Jahren vollbracht haben, war — so schloß der Redner — großer und vielseitiger als in jedem früheren Selbstständig. Einsetzung und Ziel der Deutschen Städtetage in den ersten 25 Jahren wird auch in den kommenden Jahrzehnten bleiben für die deutschen Städte, Denk an deutschen Volk.

Kauf Dr. Müller überbrachte Reichspräsident Scheidt den Gruß der deutschen Städtetagsmitglieder. Er führte u. a. aus, die deutschen Städte hätten mit

ihren auf Selbstverwaltung gegründeten Organisation im ganzen betrachtet die schweren Umwälzungen der letzten 25 Jahre bewältigt. Sie hätten die Rolle der Zeit gemessen, soweit es in menschlicher Kraft verstanden habe. Was sie an Selbstverwaltung unter dem Druck der Verhältnisse eingestrichelt hätten, würden sie wiederherstellen müssen, vor allen Dingen die finanzielle Selbstverwaltung.

### Ein Gruß Brünings

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 26. September.

Reichsminister Dr. Brünning hat an Dr. Müller, ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er zu seinem lebhaftesten Bedauern die bereits erteilte Erlaubnis, der Tagung des Deutschen Städtetages in Dresden teilzunehmen, im letzten Augenblick zurückziehen müsse. Er würde es ganz besonders begrüßt haben, gerade an dieser Sitzung des Deutschen Städtetages teilzunehmen, wo über die gleichen Probleme der deutschen Staatswirtschaft bedeutungsvolle Verhandlungen gepflogen werden. Wegen Abwesenheit der Reichsregierung oblag, und weil er wisse, daß er dort einer Versammlung von Männern begegnen würde, die unabhängig von etlichen trennenden weltanschaulichen u. parteipolitischen Grundansetzungen willens seien, in gemeinsamer sachlicher Arbeit der Schwierigkeiten Herr zu werden. Der Minister betont dann, daß er sich nur mit dem Grunde habe befassen müssen, an den Beratungen teilzunehmen, weil die

auf das gleiche Ziel gerichteten bedenkenhaften Arbeiten

des Reichstages nicht noch zu Ende geführt sind und am Freitag unter allen Umständen fertiggestellt werden müssen. Er wisse, allen Teilnehmern seine und der ganzen Reichsregierung herzlichsten Grüße und Wünsche auszusprechen und sich verpflichtet zu fühlen, daß der Grund seiner Abwesenheit ausschließlich sein Streben sei, in einem klaren Sontierungsprogramm der Reichsregierung für die bevorstehenden politischen Verhandlungen eine solide Grundlage zu schaffen.

Schließlich gibt der Reichsminister noch seiner ganz besonderen Freude Ausdruck, dem Deutschen Städtetag anlässlich seines 25jährigen Bestehens seine und der Reichsregierung herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

# Reform des Völkerbundsekretariats

## Auch hier Unstimmigkeiten

Drahtbericht unseres eigenen Bureaus

Genf, 26. Sept.

Die Frage der Neuorganisation des Generalsekretariats nähert sich einer Lösung, die man mit dem in Genf üblichen Wort „Vorläufig“ versehen die Dinge unverändert“ bezeichnen kann. Es besteht aber die Gefahr, daß die Mehrheitsgruppe von elf Staaten unter der Führung Englands (die Niederlande, Belgien, Italien) außer der Ernennung des argentinischen Rechtsanwalts Guerrero zum Generalsekretär noch die des Polen Reichsmann fordert, der gegenwärtig Vizeleiter der argentinischen Abteilung des Völkerbundes ist. Der Vertreter Englands, Dalton, macht für die Ernennung Reichsmanns eine intensive Propaganda und weist auf dessen Verdienste in humanitärer Hinsicht hin. Doch die Polen druten die Ernennungsforderung positiv an.

### Der Standpunkt der deutschen Delegation

geht dahin, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine Erweiterung des Sekretariats ungewünscht

erfolgt. Mit der Ernennung Guerrero soll die Reform vorläufig zum Abschluß gelangen.

In vertraulichen Besprechungen wird heute versucht, eine Brücke zwischen der Mehrheitsgruppe und der Minderheit zu schlagen. Die Abgrenzung soll vermindert werden. Der traditionelle Ratgeber, Bildung einer Anleihekommission, wird von vielen Seiten empfohlen. Der hartnäckige Polier ist jedoch überflüssig gegen ein Kompromiß.

Was die Vermehrung der Anleihekommission betrifft, so hat Sir Eric Drummond bereits durchblicken lassen, daß in der polnischen und in der internationalen Abteilung des Völkerbundes ein Wechsel in Kraft treten soll, um die Bürokratisierung zu verhindern. Damit nähert er sich der deutschen Auffassung wesentlich an.

### Deinmal Mittag im Reichstag

Dem „A. Z.“ zufolge besteht im Reichstag die Möglichkeit, das Mittagessen der neuernannten Abgeordneten auf drei Sesseln, wie in Speisekammern, zu verteilen, da die bisherigen Essensräume für die vermehrte Zahl der Vorkonferenzen nicht mehr ausreichen.

# Das türkische Währungsgezet

Telegraphische Meldung

Konstantinopel, 26. Sept.

Die Kammer hat das Gesetz über die Aufrechterhaltung der türkischen Währung angenommen. Sämtliche anwesenden 200 Abgeordnete, einschließlich der Liberalen, stimmten für das Gesetz. Der neuernannte Abgeordnete Fezi Bey übte bei dieser Gelegenheit Kritik an der allgemeinen Finanzpolitik der Regierung.

Das Gesetz ermächtigt die Regierung, neue Banknoten in Umlauf zu setzen, die dadurch gedeckt werden müssen, daß die Regierung Gold oder fremde Devisen kauft, die zum Ankauf in Gold einlösbar sind. Die Devisen werden in der die Banknoten ausgebenden Depositenbank aufbewahrt und nur im Falle eines Rückkaufs und der Vernichtung der Banknoten verwendet werden. Die neuen Banknoten sollen gezeichnete Zahlungsmittel sein. Der Betrag der so in Umlauf gebrachten Banknoten und der Deckungsfond müssen monatlich vom Finanzminister und der Depositenbank veröffentlicht werden.

### Rücktritt des türkischen Kabinetts

Konstantinopel, 26. Sept. Ministerpräsident Nispet Feha überreichte gestern dem Präsidenten der Republik das Rücktrittsgesuch des Kabinetts, das vom Präsidenten angenommen wurde. Der Rest hat bereits mit den Respektadressen über die Neubildung des Kabinetts begonnen und den Präsidenten der Kammer und die Parteiführer empfangen.

### Auflösung des schiefischen Sejm

Konstantinopel, 26. Sept.

Aufgrund der Beschlüsse des Staatspräsidenten wurde mit dem heutigen Tage der schiefische Sejm aufgelöst. Eine Begründung ist nicht beigefügt, man ist aber der Ansicht, daß die Auflösung erfolgt ist, weil in der letzten Session der Abgeordnete Korkut und der polnische Sozialist Wladimir eine sehr scharfe Haltung gegen die politische Einstellung des Sejm angenommen haben.

Auf Antrag des Reichspräsidenten zu Konstantinopel wurde heute mittags der Schiedsgerichtspräsident Korkut und der Abgeordnete Tremost von der schiefischen Partei verhaftet. Die Staatsanwaltschaft hat von der Schiedsgerichtsbarkeit der Sejm die Auflösung verlangt, weitere Verhandlungen vorzunehmen. Alle Wahrscheinlichkeit nach wird im Laufe des heutigen Tages noch eine Reihe weiterer bekannter Persönlichkeiten, die vor allem der polnischen sozialistischen Partei angehören dürften, verhaftet werden.

# Letzte Meldungen

### Zusammenkünfte eingeleitet

Paris, 26. Sept. Nach einer Meldung aus Barcelona Kurate in Toluca, einer kleinen Ortschaft bei Barcelona, während eines Strengezeit eine Zusammenkunft ein. 30 Teilnehmer wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

### Schweres Bananunglück bei Paris

Paris, 26. Sept. Bei Bananarbeiten in Montreuil bei Paris sind beim Abtragen von Material vier Arbeiter verunglückt worden. Sie konnten nur als Verletzte geborgen werden.

### Teilschwerer Empfang Hearst

New York, 26. Sept. Randolph Hearst, der bei seiner Rückkehr von Europa vom Kommando der amerikanischen Flotte abtrat, wurde wegen seiner Ausweitung auf Frankreich besonders herzlich gefeiert wurde. Er von der Stadterhebung Chicago an einer offiziellen Feier eingeladen worden, bei der ihm am Freitag der Magistrat auf Grund seiner patriotischen Tat, die der Kampf zur Ausweitung war, der Teil der Bevölkerung ausgedrückt werden soll. Die Stadterhebung von Boston (Massachusetts) und Oakland (Kalifornien) haben ähnliche Feiern für Hearst in Aussicht genommen.

# Herbstnebel und Seelenbedrückung?

## Der Herbst ist nicht die Zeit der gefährlichen Depressionen

Die freischwebende Zeit des Jahres umschließt wie eine Segeldecke in wechselläufigem Rhythmus die Höhen des menschlichen Seelenlebens. Beim modernen Kulturmenschen kommen die vererbten Einflüsse, denen das Leben aller Natur unterliegt, oft nicht so klar zum Ausdruck. Woher hat sich vermehrt, manches Ursprüngliche hinter unter der Decke ausgetropfen Bewusstseins verschwinden. Aber die großen Einflüsse, die vom Kosmos her einwirken, lassen sich nicht verschleiern. Auch der Mensch ist nur eine kleine Feder in dem unfaßbaren Weltengedächtnis; er steigt und sinkt mit ihm, je nachdem das große Schicksal des kosmischen Weltlebens seine Umdeutungen auf unsergelebtere Köpfe abdrückt.

Der Jahreszeit hat ihre bestimmten Beziehungen zum menschlichen Seelenleben. Der Herbst gilt im allgemeinen als eine grau, seelenbedrückende Jahreszeit. Das ist eigentlich erkrankt, wenn man keine näheren Eigenschaften des Jahres hat. Das schmerzliche und bedrückende Wetter, die milde Wärme und Annehmlichkeiten des Herbstes, die keine Träne oder möglichen Tränen nicht abgewehrt zu schmelzen und abwechslungsreicher Genüßnahme. Die Vandalen ist beendet, das Frühlingslicht zeigt sich in der gewonnenen Erde. Wehrten sich man seelische Kinder mit ihren Tränen die herbstlichen Blinde beugen.

Herbst bietet sich, namentlich im Spätherbst, genug Gelegenheiten zu einseitiger, gedrückter Stimmung. Die Natur verliert ihre frisch grüne Schönheit, zum Teil weihen kalte Reize auf die Verunsicherung aller Irdischen hin. Viele Vögel sind fortgezogen, es wird ruhiger in Wald und Feldern. Die Tage werden kürzer, der Mangel des Lichtes wirkt verunsichernd auch auf seelische Stimmungen. Herbstnebel begünstigen besonders das Nachdenken melancholischer Empfindungen; Nebel wirkt ganz allgemein bedrückend, selbst durch die Abholung des Lichtes, selbst durch das eigenartige Gefühl des Verlorenseins in der Nacht, vielleicht auch durch

durch Einwirkung atmosphärischer Art auf das Nervensystem. Für den Menschen bedeutet es eine seelische Befreiung, wenn die Sonne durch den Nebel dringt und ihn verjagt. Die Pflanzenwelt geht zur Ruhe, und das ist unmittelbar den Gedanken an das über kurz oder lang bevorstehende Ausbleiben der eigenen Lebensfähigkeit nahe. Die Einwohner der Städte, die im Sommer der erregten Natur wieder näher gekommen waren, setzen nachhause zurück und empfinden die Höhe vor der Natur wieder mit bewußten oder unbewußten Depressionsgefühlen.

Und trotzdem ergibt die Statistik der Depressionen ein ganz anderes Bild. Gefährliche Depressionen entladen sich schließlich im Selbstmord. Und da zeigt sich, daß der Höhepunkt der Depressionen im Frühjahr liegt, der Tiefpunkt im Herbst und Winter. Die Jahreskurve der Selbstmorde zeigt ein Antagonen im März, den Höhepunkt im Mai und Juni und dann ein kleines Minimum im den Dezember. Kaufmannshände sind immer mit nachfolgenden Determinationen des Gemütes verbunden. So ist es nicht zu verwundern, wenn auf die Kaufmannshände im Frühjahr Depressionen folgen. In der mehr gleichmäßigen, mehr ruhigen und sicheren Determination des Herbstes ist keine solche Gefahr vorhanden, wie in dem Wechsel zwischen Unmittelhaftigkeit und Unbeständigkeit, der für den Frühling charakteristisch ist. Immer deutlicher wird es ja, daß die Ursache zum Selbstmord im wesentlichen nicht in äußeren Bedingungen und Unannehmlichkeiten zu suchen ist, sondern in der inneren Einstellung des Menschen. Die Jahreszeitenkurve der Selbstmorde mit ihrem Gipfel im Frühjahr, ihrem Tiefpunkt im Herbst und Winter ist ein erschütternder Ausdruck von der Abhängigkeit des Menschen vom Rhythmus der Jahreszeiten. Die Gehaltung dieser Kurve ist einwandfrei dar, daß die Depressionen im Herbst nicht die gefährlichsten sind, — wenn wir auch aus Erfahrung ihre Häufigkeit in dieser Jahreszeit selbst bei Nichterwähnten erkennen.

Was die allgemeine Stimmungsrichtung bei ihren Tiefpunkt in den Monaten Oktober und November. Wir sind im Herbst gleich weit von dem Sommergipfel und dem Wintergipfel der Herbst-

stimmungsformen entfernt. Auffallend ist die Zunahme der geistigen Arbeitsfähigkeit. Es gibt zahlreiche Menschen, die ihre geistige Hauptarbeit während des ganzen Jahres im Herbst und in frühen Wintermonaten verrichten. Es ist wohl kein Zufall, daß auch die geistige „Zoll“ in Literatur, Theater, wissenschaftlichen Veröffentlichungen usw. in diese Monate fällt. Das Jahr-Rhythmus und innerliche Kraftsamkeit der Natur findet hier beim Menschen wieder einen etwas anders gearteten Ausdruck.

Auch sonst sind die Depressionen im Herbst naturgemäßer Art. Die Begriffe des „Sterbens“ in der Natur ist ja kein eigentliches Sterben, sondern nur ein Rufen zu neuer Energieentfaltung zum Tode des Menschen hat immer für die herbstliche Jahreszeit als Kennzeichen gewollt. So ist es ganz natürlich, daß die großen Letztstöße Alexander und Kleopatra in diese Zeit verlegt wurden. Der Uebergang von der Hitze des Sommers in die Kühle des Winters läßt von selbst an den Einzug in das Dunkel des Todes denken. Aber diese ersten Gedanken führen nur zu Depressionen, die sich innerhalb der normalen Grenzen des Kal- und Abnehmens des menschlichen Seelenlebens befinden, und nicht zu den abnormen Störungen des Seelengleichgewichtes, wie sie sich schließlich in völliger Verzweiflung auf das Leben kundtun.

Auf jeden Fall wird der, der sich über diese inneren Jahreszeitigen hat, im Herbst der ersten Verunsicherung auch an der Jahreszeit der Herbstnebel und Seelenbedrückungen das Gute und Tugendliche herausfinden können. Dazu kommt, daß gerade in nervösen und seelischen Tingen die gleiche Einwirkung bei verschiedenen Personen in gerade entgegengesetzter Weise äußert. Es gibt nicht wenige Menschen, die die ersten Tage des Herbstes als Zeiten des Friedens und der Möglichkeit zu innerer Einkehr besonders lieben. Regen, Wolken, Nebel werden von ihnen als etwas Tugendliches, Ruhig-Mittelmäßiges empfunden. Sie leiden unter dem zunehmenden Ansturm des Frühlings und unter dem großen Licht des Sommers. Die ruhige Herbststimmung und die darauf folgende tolle Schönheit des Herbstes gibt ihnen mehr innere Werte als das fastschmelzende Grün und die tropen-

den Farben der Hauptjahreszeit. Diese Art von Menschen wird freilich nicht die Regel bilden. Die Herbstnebel der Menschen wird keine Seelenbedrückung während des Herbst nicht vermeiden können. Sie werden aber niemals an der herbstlichen Stille und Bedrücktheit der Herbstdepressionen fällen. Beim seelisch und nervös geladene Menschen finden sie einen natürlichen Ausgleich in der gesteigerten geistigen Arbeitsfähigkeit und in der Erhöhung der innerlichen Energieentfaltung.

Dr. W. Sch.

Die Berliner Städtische Oper brachte gestern eine glänzende Aufführung der „Balkare“. Die Musikanten hatten außer Varga und Deis Kraus befristet. Fritz Siederer dirigierte. Der Beifall war stürmisch.

Remerungen der Städtischen Bühnen und Vereine. Schöne Schmitt: Fänger. Das Kaffee der Weltreise. — Dresden: Die Anker in Kanada. — Gillingen: Fied und vergnügt. — Grogger. Die Räuberjagd. — Gernia: Billi Negel. — Gernia: Festung auf Licht. — Kanker. Die Stadt der Jugend. — Stadhausen. Vom nordischen Geiste. — Tordberg. Der Schüler Verber hat abgehört. — Kuel: Menschheit. — Kuel: Wackerling. — O'Habert. Die Bekte erweist. — Hennel: Weidmann und den fünf Stücken. — Deledda. Das Geheimnis. — Chokertan. Don Quixote wieder. — Gorki: Wajow: Kothemjoll. — Gurnation. Der Wächter. — Karna: Kula hall. — Michaelis: Familie Worm. — Kanker. Ein Mann gibt Auskunft. Lebende Vierzehn. — Kuzia: Schornwald-Sagen. 1900. — Deutsche Radio-Bühnen: Gernia: Weidmann: Weidmann-Regenbogen. 1900. — Deutsche Radio-Bühnen: Gernia: Klein-Katholik mit Weidmann-Regenbogen für Ruch und Sozialistenmiederde. 1900. — Fiedra: Wandel. Der deutsche Kameramann. 1907. — Fiedra: Hand um die Erde. 1907. — Kanker: Kanker. Welt Mail 1900. Kanker: Kanker. 1900. (Kanonographie zur Welt. 44). — Gernia: Welt Mail. 1900. — Kanker: Kanker. Schöpfung am Rittmeister. Kanker. 1900.

# Evangelisches Wohlfahrtsamt Mannheim

## Eine Uebersicht über seine segensreiche Tätigkeit

Die Mittel des städtischen Fürsorgeamtes sind nicht so reichlich, um den Wohlhabendsten ein auskömmliches Leben zu gewähren. Es fehlt noch überall. Da sind es verschiedene Privat-Wohlfahrts-Einrichtungen, von denen eine der größten wohl das Evangelische Wohlfahrtsamt mit seinen verschiedenen Einrichtungen ist, das überall da, wo es wirklich nötig ist, helfen will und auch hilft. Das Wesen geschieht im engen Zusammenwirken mit der Mannheimer Rotamannschaft, die die Anträge der evangelischen Glaubensgenossen an das evangelische Wohlfahrtsamt zur Prüfung und Begünstigung zurückverweist.

Der Vorstand dieses Wohlfahrtsamtes in O 4 ist händig während der Sprechstunden überfüllt.

Da kommt der Kleinrentner der sich zu seiner Rente noch etwas Lebensmittel hat. Da sitzen die früher vermögende Frau, die während der Inflationzeit ihr ganzes Vermögen verloren hat, die Frau mit ihren Kindern, die mit der von dem Fürsorgeamt bewilligten Unterstützung nicht auskommen kann, da sich auch der alleinlebende Gewerbetreibende, der von seinen 10 Markt-Unterstützung allein für die Miete 6 Mark bezahlen muß. Und da kommen die vielen heimatslosen Durchreisenden. Der eine braucht Unterstützung, der andere möchte gern ein Pensionat, noch ein anderer hat noch Bedarf am Wohnort liegen, das er nicht einfinden kann. Und die Helfer, Fräulein Koch und Fräulein Zickler, ferner Herr Lehmann können allen diesen Unterstützungsuchenden freundlich entgegen und helfen überall. Kräfte hat man die Unterstützung ohne Gegenleistung gegeben. Jetzt hat man da eine Veränderung getroffen. Alle arbeitsfähigen Personen müssen einige Stunden dafür arbeiten. Die Gabe verliert dadurch den Charakter eines Almosen. Durch die Arbeit wird die Unterstützung verdient, wird ein Anrecht darauf geschaffen. Das führt das Selbstbewußtsein und dadurch automatisch noch verschiedene andere gute Eigenschaften. Durch die Arbeit werden viele wieder an eine gewisse Tätigkeit gewöhnt und durch den dafür gewährten Lohn merken sie auch den Segen.

In T 4, Nr. 10 ist dem Wohlfahrtsamt ein Haus dafür zur Verfügung gestellt worden.

Im Hintergrund des großen Hofes erhebt sich ein vierstöckiges, lamantes Gebäude, das im Keller ein Holzgerätekammerwerkstätte enthält. Hier arbeiten die Männer. In den oberen Stockwerken sind Vorratsräume für die von mildtätigen Personen gespendeten Sachen, Möbel, Handwerksgerätschaften, Matrasen, Betten, Kleider, Anzüge usw. Matrasen und Möbel werden hier verbessert, aufgeschliffen. Ganz oben befindet sich noch eine Küche, in der Kleiderstücke gebleicht, passend gemacht werden. Einige Frauen geben Aufschlag über die Dienstleistungen, die das Wohlfahrtsamt gewährt. Durchschneidende wurde mit Speisungen, Wäscheren von Handarbeiten, Kleider, Schuhe, Säulen usw. Wärmehäuser von Schorn, Baumwerkstätten und Werdandlösung im letzten Jahre in 1275 Fällen gehalten. In der W 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Mit der Allgemeinen Fürsorge und der Bauderzorgelänge aber ist die Tätigkeit noch lange nicht erschöpft. Da wird die Bestattungsstelle für Ehefrauen und Ehenotwendigkeiten, die sehr viel in Anspruch genommen wird. Sprechstunden sind Dienstags von 9-11 Uhr und Donnerstags von 5-7 Uhr, die von Frau Pfarrer Schenk und Frau Dr. Medinger gehalten werden. Nachmittags Dr. Bergold bereit telefonisch in Rechtsfragen und Fräulein Dr. Scheller und Herr Dr. Medinger in Rechtsfragen. Die Hilfe erfolgt kostenlos in Krankheitsfällen. Auch die

**Krankwunderversorgung**  
wird häufig in Anspruch genommen. Hier werden den Patienten die Schwerkraften, die ihrer im Ausland hatten, hier gemacht, ist wichtig von der Krankwunderversorgung abgehoben und auf die Obhut der Angehörigen übertragen. Wenn sie sich nicht abhalten lassen, dann wird für Empfehlungsschreiben für die Einwanderung in Deutschland gesorgt.

Reisen, und Gesundheitsfragen werden besucht und eventl. vom Arzte behandelt. Auf diesem Gebiete wird eng mit der städtischen Fürsorgebehörde in R 5 zusammengearbeitet. Das Evangelische Wohlfahrtsamt vermittelt auch die Unterbringung von Personen im Es. Altersheim in Mannheim, im Es. Fräuleinheim in Pirmasens, im Mutterheim Bergheim, im Tagesheim in Frankfurt a. M., in der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch und in der Heil- und Pflegeanstalt Neustadt in der Provinz Hannover. In der Strafgefangenen- und Strafenfallentzerrungsanstalt wird ebenfalls viel geleistet. Mit Hilfe der Pfarrer wird der Weg im Elternhaus gegeben und für Unterbringungen gesorgt. Ebenso wird auch, so weit es möglich ist, für Beschäftigung gesorgt. In der Stellenvermittlung sind im letzten Jahre 20 Stellen für männliche und 20 Stellen für weibliche Personen vermittelt. Zahlen, die für sich selbst sprechen. Dann ist da noch die Gefährdetenfürsorge, die Ehenotwendigenfürsorge, die Erbschaftsbesorgung, die Hausbesorgung, die Erbschaftsbesorgung, die Wohnungsbesorgung um die Besorgung der Wohnungen, die viel in Anspruch genommen werden.

Wer immer lang das Geld nicht, Es fehlt an allen Ecken. Man kommt im menschlichen vor, wie ein Korkkeller Kaufmann", erzählt der

freundliche Pfarrer Bach. Jetzt hat das Evangelische Wohlfahrtsamt Erlaubnis bekommen, eine Woche lang Hausversammlungen abzuhalten. Und darauf vertraut der Pfarrer. Er glaubt dann wieder neue Mittel zu bekommen und er freut sich, dann weiter arbeiten, weiter helfen zu können, was doch in dieser Zeit so dringend nötig ist.

### Eine neue Kleinkinderschule

Am kommenden Sonntag wird auf dem Grundstück T. 4, 26 die neue Kleinkinderschule der Konfordinenkirche eingeweiht. Es ist dies die erste, die im Kirchenjahren dieser Kirche besteht. Schon lange hat sich die Kirche nach einer neuen, oder erst jetzt konnte der Wunsch in Erfüllung gehen, da die Evangelische Kirchengemeinde das oben erwähnte Grundstück angekauft hatte. Das im Hintergrund liegende hohe Grundstück ist dem Evangelischen Wohlfahrtsamt und das darin liegende zweistöckige Haus der Konfordinenkirche zur Verfügung gestellt worden. Die darin die Kleinkinderschule errichtet hat. Das Haus macht mit seinem neuen, hellen Anstrich einen sehr guten Eindruck. Auch die innere Einrichtung ist hell und freundlich gehalten. Links ist ein großer Saal, rechts noch ein Versammlungsraum. In der Mitte befinden sich die Garderobe- und Toilettenräume, die alle der Größe der Kinder angepaßt sind. Von nächster Woche an können sich die bis zu 6 Jahre alten Kinder vormittags und nachmittags nach Vergnügen heranzustellen. Betreten werden sie von einer Schwester vom Mutterhaus für Kinderbewahrsamten vom Lindenhof, die im oberen Stockwerk des Hauses Wohnung einnimmt. Ein großer sonniger Hof, der durch eine neue Mauer von der Straße abgetrennt ist, gibt einen schönen Spielplatz. In einer Ecke spendet ein großer Baum im Sommer Schatten.

## Geheimrat v. Wagner in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 26. Sept. Eine als langjähriger Führer der pfälzischen Wirtschaft weitbekannte und hochangesehene Persönlichkeit, Geheimrat Franz Ritter von Wagner,



Er heute vormittag im Alter von 81 Jahren gestorben. Der in Rodenhausen in der Nordpfalz adlige Landbesitzer Wagner hinterließ eine umfangreiche Tätigkeit im Wirtschaftsleben nach seiner Ernennung zum Direktor der Pfälzischen Hypothekendarlehenbank in Ludwigshafen als Mitglied mehrerer Reichstagen und vor allem als Mitglied der Industrie- und Handelskammer. Für gehörte Wagner seit Juli 1894 als Mitglied, seit September des gleichen Jahres als Stellvertreter Vorsitzender, seit 1896 als erster Präsident an und hat in solcher Eigenschaft der pfälzischen Industrie und dem Gewerbe 32 Jahre lang wichtige Dienste geleistet. Die Kammer ernannte ihn aus Dankbarkeit zu ihrem Ehrenpräsidenten, als Ritter von Wagner im Jahre 1927 im hohen Alter von seinen Amtspflichten zurücktrat. Die kaiserliche Eisbahnverwaltung zeichnete ihn durch eine Verleihung mehrerer Orden aus.

## Die Edelkastanien plagen auf

Die Edelkastanie hat, wie die Birche, den Namen von der Gestalt. Sie ist benannt nach der Stadt Kastana in der Landschaft Pontus, wo diese Pflanze in großer Zahl wächst. Bei uns sind heute am häufigsten die Edelkastanien zu finden. In fast ununterbrochener Reihe von über 60 Kilometer von Gernsbach bis zur französischen Grenze. In besonders schönen Exemplaren findet sich die Edelkastanie am Donnerberg bei Dommersheim. Viele dieser Bäume können auf ein hundertjähriges Alter zurückgeführt werden. Auch bei Bad Dürkheim, bei Neuhaus, d. h. O. treffen wir auf große Kastanien. Nicht doch die dort das Hambacher Fest 1830 gerühmt gemordete Maxburg der Gombach des reichen Grafen an Kastanien wegen des Namens.

**„Kastanien“**  
Den Reisenden aus norddeutschen und östlichen Gegenden ist unsere edle Kastanie ein Fremdling. Ihr Laub und ihre Früchte erregen Bewunderung. Aber auch in südbahischen Ländern glaubt man nicht überall, daß die Früchte bei uns zur Reife gelangen. Ein Schweizer Bruder Studis, dessen Onkel die Stelle des Hauptwärters an einer Station südlich von Locarno bekleidete, gewann deswegen eine Wette. Auch der gute Onkel hatte Zweifel daran, daß die Kastanie in der Pfalz zur Reife gelangt. Ein Sächse unter Jochen geratener Heidelbergener Kastanien mußte ihn belehren, daß der Student die Wette gewonnen hatte. Der Onkel hatte den neuen jungen Wein zu bezahlen, den die Studenten im Roden Oden zu neuen, geschliffenen Kastanien sich schmecken ließen.

Die Edelkastanie mit ihren weichen und roten Reizen ist nicht im mindesten mit der edlen Kastanie verwandt. Da deren Früchte schmelzhaft mit denen der edlen heißen, führt sie den Namen. Für schwer atmende Pferde sollen die Früchte der „Kastanien“ sehr heilsam sein.

Sie hängen länglich abwärts, sind, unbekannt mit sich; Ein K, der Kantenfeld wackelt, Wiegt sie geduldig.

### Kartoffelfeuer

Wenn die Wind der Sommerdämmerung verdrängt und die Dampfen im Garten von dem letzten Anstrich des Sommers wehen, dann sind in der Dämmerung der frühen Abende die Vögel voll weichen Rauch und Dunkel rote Feuer flackern auf den Federn, wo am Tage heilige Hände bei der Kartoffelarbeit waren. Die Luft in den Abend hinein füllt die Augen und Nebels hinter der sinkenden Gest, bracht Kartoffeln in der weichen Erde, die so leicht ist, daß sie zerbricht, wenn einmal der Wind aufkommt. Oh, wir alle kennen diese Abende hinter den Kartoffelfeuer, wenn die der leuchtende Rauch in seiner wunderbaren Nähe steht und nur ganz langsam hinter dem nachgelassenen Walde hervor will. Wir alle haben einmal verstanden in die Wind gefolgt, und als wir sahen, daß der Wind die weiche Erde wieder weichte, da dachten wir schon an ein Gleichnis, und der weiche Kern unter der roten Schale, glühenden Tote mündete besser als das in Erinnerung lebende Abendrot der Mutter am Tisch.

Strome Kerkelche, weichenendes Feuer, von der Wind erleuchtete, glühliche rote Kindergeichter,

lassen Wohlfahrtsamt und das darin liegende zweistöckige Haus der Konfordinenkirche zur Verfügung gestellt worden. Die darin die Kleinkinderschule errichtet hat. Das Haus macht mit seinem neuen, hellen Anstrich einen sehr guten Eindruck. Auch die innere Einrichtung ist hell und freundlich gehalten. Links ist ein großer Saal, rechts noch ein Versammlungsraum. In der Mitte befinden sich die Garderobe- und Toilettenräume, die alle der Größe der Kinder angepaßt sind. Von nächster Woche an können sich die bis zu 6 Jahre alten Kinder vormittags und nachmittags nach Vergnügen heranzustellen. Betreten werden sie von einer Schwester vom Mutterhaus für Kinderbewahrsamten vom Lindenhof, die im oberen Stockwerk des Hauses Wohnung einnimmt. Ein großer sonniger Hof, der durch eine neue Mauer von der Straße abgetrennt ist, gibt einen schönen Spielplatz. In einer Ecke spendet ein großer Baum im Sommer Schatten.

## Geheimrat v. Wagner in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 26. Sept. Eine als langjähriger Führer der pfälzischen Wirtschaft weitbekannte und hochangesehene Persönlichkeit, Geheimrat Franz Ritter von Wagner,



Er heute vormittag im Alter von 81 Jahren gestorben. Der in Rodenhausen in der Nordpfalz adlige Landbesitzer Wagner hinterließ eine umfangreiche Tätigkeit im Wirtschaftsleben nach seiner Ernennung zum Direktor der Pfälzischen Hypothekendarlehenbank in Ludwigshafen als Mitglied mehrerer Reichstagen und vor allem als Mitglied der Industrie- und Handelskammer. Für gehörte Wagner seit Juli 1894 als Mitglied, seit September des gleichen Jahres als Stellvertreter Vorsitzender, seit 1896 als erster Präsident an und hat in solcher Eigenschaft der pfälzischen Industrie und dem Gewerbe 32 Jahre lang wichtige Dienste geleistet. Die Kammer ernannte ihn aus Dankbarkeit zu ihrem Ehrenpräsidenten, als Ritter von Wagner im Jahre 1927 im hohen Alter von seinen Amtspflichten zurücktrat. Die kaiserliche Eisbahnverwaltung zeichnete ihn durch eine Verleihung mehrerer Orden aus.

## Die Edelkastanien plagen auf

Die edle Kastanie hat, wie die Birche, den Namen von der Gestalt. Sie ist benannt nach der Stadt Kastana in der Landschaft Pontus, wo diese Pflanze in großer Zahl wächst. Bei uns sind heute am häufigsten die Edelkastanien zu finden. In fast ununterbrochener Reihe von über 60 Kilometer von Gernsbach bis zur französischen Grenze. In besonders schönen Exemplaren findet sich die Edelkastanie am Donnerberg bei Dommersheim. Viele dieser Bäume können auf ein hundertjähriges Alter zurückgeführt werden. Auch bei Bad Dürkheim, bei Neuhaus, d. h. O. treffen wir auf große Kastanien. Nicht doch die dort das Hambacher Fest 1830 gerühmt gemordete Maxburg der Gombach des reichen Grafen an Kastanien wegen des Namens.

**„Kastanien“**  
Den Reisenden aus norddeutschen und östlichen Gegenden ist unsere edle Kastanie ein Fremdling. Ihr Laub und ihre Früchte erregen Bewunderung. Aber auch in südbahischen Ländern glaubt man nicht überall, daß die Früchte bei uns zur Reife gelangen. Ein Schweizer Bruder Studis, dessen Onkel die Stelle des Hauptwärters an einer Station südlich von Locarno bekleidete, gewann deswegen eine Wette. Auch der gute Onkel hatte Zweifel daran, daß die Kastanie in der Pfalz zur Reife gelangt. Ein Sächse unter Jochen geratener Heidelbergener Kastanien mußte ihn belehren, daß der Student die Wette gewonnen hatte. Der Onkel hatte den neuen jungen Wein zu bezahlen, den die Studenten im Roden Oden zu neuen, geschliffenen Kastanien sich schmecken ließen.

Die Edelkastanie mit ihren weichen und roten Reizen ist nicht im mindesten mit der edlen Kastanie verwandt. Da deren Früchte schmelzhaft mit denen der edlen heißen, führt sie den Namen. Für schwer atmende Pferde sollen die Früchte der „Kastanien“ sehr heilsam sein.

Sie hängen länglich abwärts, sind, unbekannt mit sich; Ein K, der Kantenfeld wackelt, Wiegt sie geduldig.

### Kartoffelfeuer

Wenn die Wind der Sommerdämmerung verdrängt und die Dampfen im Garten von dem letzten Anstrich des Sommers wehen, dann sind in der Dämmerung der frühen Abende die Vögel voll weichen Rauch und Dunkel rote Feuer flackern auf den Federn, wo am Tage heilige Hände bei der Kartoffelarbeit waren. Die Luft in den Abend hinein füllt die Augen und Nebels hinter der sinkenden Gest, bracht Kartoffeln in der weichen Erde, die so leicht ist, daß sie zerbricht, wenn einmal der Wind aufkommt. Oh, wir alle kennen diese Abende hinter den Kartoffelfeuer, wenn die der leuchtende Rauch in seiner wunderbaren Nähe steht und nur ganz langsam hinter dem nachgelassenen Walde hervor will. Wir alle haben einmal verstanden in die Wind gefolgt, und als wir sahen, daß der Wind die weiche Erde wieder weichte, da dachten wir schon an ein Gleichnis, und der weiche Kern unter der roten Schale, glühenden Tote mündete besser als das in Erinnerung lebende Abendrot der Mutter am Tisch.

Strome Kerkelche, weichenendes Feuer, von der Wind erleuchtete, glühliche rote Kindergeichter,

### Invalidenversicherung

Was ist bei der freiwilligen Weiterversicherung zu beachten?

Der Verein Wechselschule für Frauen und Mädchen E. V. gibt bekannt, daß die Personen, die aus einer „Invalidenversicherung“ pflichtigen Beschäftigung auscheiden und sich freiwillig weiterversicherer wollen, nicht wie bei der „Krankenversicherung“ an die Frist von einer Woche gebunden sind. Die Invaliden-Garte ist beim Dienstreit bei der Krankenkasse abzuholen. Es müssen mindestens zur freiwilligen Weiterversicherung 300 Mark in beliebiger Vorkasse, mindestens aber in der 2. Klasse, geleistet sein. Bei ersterlicher Wahlleistung ist darauf zu achten, daß sie nicht länger als auf ein Jahr zurück erfolgen darf. Die Anwartschaft auf Invaliden-Versicherung kann auch wieder beginnen, wenn der Versicherte vor neuem eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufnimmt oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und darnach eine Beiträge von 300 Beitragsmonaten zurückfließt.

Wer in dieser immerhin schwierigen Angelegenheit nicht genau Bescheid weiß, wende sich an die Wechselschule für Frauen und Mädchen E. V., N 3, 4, Sprechstunden Montags und Freitags von 4-6 Uhr.

## Kommunale Chronik

Verach leht die Gemeinde-Vier- und Getränkesteuer ab

Der Bürgerausschuß Verach hat die Gemeindeverordneten und die Gemeindegewaltigen abgelehnt. In der sehr ausgedehnten Diskussion trat eine überwiegende Meinung gegen die Vorlage auf, die schließlich mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, des Zentrum und eines Teils der Christl. und Sozialist abgelehnt wurde, wobei ausdrücklich war, daß man zunächst die Entscheidung des neuen Reichstags zur Rotverordnung abwarten und andererseits die Entscheidung über eine so einschneidende Maßnahme dem neuen Bürgerausschuß überlassen wolle. Der Sozialist erklärte dem Bürgerausschuß, daß aus Grund der Ablehnung der Steuer ein Teil des Hauptprogramms zurückgezogen werden müsse, weil der Bürgerschaft nicht mehr genügend sichergestellt werden könne. Danach werden verach die geplante Wohnbau für drei Familien mit 1000 Reichsmark und ein Grundbau beim Rathaus, dessen Kosten auf 1200 Reichsmark veranschlagt waren, nicht zur Ausführung kommen. Die übrigen Bauarbeiten, die Erhebung eines Sozialwohnbaus und eines Vierfamilienwohnbaus (letzteres Kleinwohnhaus), mit einem Kostenanfang von zusammen 1000 Reichsmark wurden einstimmig bewilligt. Ebenso wurde der für 1000 Reichsmark angeforderte Betrag von 14700 Reichsmark ohne Widerspruch genehmigt. Dieser Betrag soll in der Hauptsache zu Straßen- und Kanalisationsarbeiten Verwendung finden.

**Schweigen, 23. Sept.** Aus der letzten Wechselschule in Schweigen ist zu berichten: Entschien der Wunsch des Kommunisten wurde ein Bedenkens für die Beibehaltung der Oberprima und Unterprima der Oberrealschule beibehalten und Antragstellung wegen Durchführung der neuen Klassenregel zur finanziellen Entlastung vorbehalten. — Genehmigt wurde die Beibehaltung des Schulgebäudes von hiesigen Weiden und der Schullehrer und Veranschlagung zur Beibehaltung der Schulgebäude. Die Vergütung für Jugendberufshilfe hiesiger Weiden bei Verach zum Bereich der Arbeiterwohnungsbaugesellschaft wurde festgelegt. Der Aufhebung der arbeitsfähigen Vorrichtung der Gemeinde wurde die Genehmigung für die Stadt Schweigen wurde Zustimmung erteilt. — Die vom Vorstand abgewiesene Streifen im Domainenwald Gardswald wurde in Folge eingetilt; Abgabe erfolgt an die Feldbauern Gemeindegewaltigen. — Die Erhebung einer öffentlichen Benzin-Station an der westlichen Seite des Weidenplatzes wurde unter den hiesigen Bedingungen genehmigt. — Vorbedingung der Zustimmung des Bürgerausschußes ist die Zustimmung der hiesigen Weiden zum Bau von 1000 Reichsmark (Straßen-, Wohn-, Kanalisationsarbeiten, Abrechnung und Verrechnung des neuen Platzes bei den Spinnereien ein Darlehen von 8000 M aufzunehmen werden.

**Walden (am Gießberg), 26. Sept.** Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung zwei wichtige Punkte auf der Tagesordnung: 1. Die Umgestaltung und Neugestaltung der Schuldenplanung zum Wasserleitungsplan, 2. Neufestlegung des zu erhebbenden Wasserzinses. Nachdem der Gemeindevorstand in seiner letzten Sitzung die Neugestaltung der Planung der zum Wasserleitungsplan aufgenommenen Kapitalien beschlossen hat, hatte sich nunmehr der Bürgerausschuß damit zu beschäftigen. An aufgenommenen Schulden für den Wasserleitungsplan sind noch 3000 Reichsmark vorhanden. Daraus soll am dem Erlös vom außerordentlichen Holztrieb am 1. April 1931 500 Reichsmark getilgt werden, wobei ein Restschuld von 2500 Reichsmark verbleibt. Dieser Restschuld soll in 10 Jahren getilgt werden. Ein Tilgungsplan wurde hierüber aufgestellt. Die für den Wasserleitungsplan aufgenommenen Schulden von 3000 Reichsmark (Wassertrag am 1. April 1931) soll bei der derzeitigen Lage abgetragen, bei der Wasserleitungsplan beschlossen hat, hatte sich nunmehr der Bürgerausschuß damit zu beschäftigen. An aufgenommenen Schulden für den Wasserleitungsplan sind noch 3000 Reichsmark vorhanden. Daraus soll am dem Erlös vom außerordentlichen Holztrieb am 1. April 1931 500 Reichsmark getilgt werden, wobei ein Restschuld von 2500 Reichsmark verbleibt. Dieser Restschuld soll in 10 Jahren getilgt werden. Ein Tilgungsplan wurde hierüber aufgestellt. Die für den Wasserleitungsplan aufgenommenen Schulden von 3000 Reichsmark (Wassertrag am 1. April 1931) soll bei der derzeitigen Lage abgetragen, bei der Wasserleitungsplan beschlossen hat, hatte sich nunmehr der Bürgerausschuß damit zu beschäftigen. An aufgenommenen Schulden für den Wasserleitungsplan sind noch 3000 Reichsmark vorhanden. Daraus soll am dem Erlös vom außerordentlichen Holztrieb am 1. April 1931 500 Reichsmark getilgt werden, wobei ein Restschuld von 2500 Reichsmark verbleibt. Dieser Restschuld soll in 10 Jahren getilgt werden. Ein Tilgungsplan wurde hierüber aufgestellt. Die für den Wasserleitungsplan aufgenommenen Schulden von 3000 Reichsmark (Wassertrag am 1. April 1931) soll bei der derzeitigen Lage abgetragen, bei der Wasserleitungsplan beschlossen hat, hatte sich nunmehr der Bürgerausschuß damit zu beschäftigen. An aufgenommenen Schulden für den Wasserleitungsplan sind noch 3000 Reichsmark vorhanden. Daraus soll am dem Erlös vom außerordentlichen Holztrieb am 1. April 1931 500 Reichsmark getilgt werden, wobei ein Restschuld von 2500 Reichsmark verbleibt. Dieser Restschuld soll in 10 Jahren getilgt werden. Ein Tilgungsplan wurde hierüber aufgestellt. Die für den Wasserleitungsplan aufgenommenen Schulden von 3000 Reichsmark (Wassertrag am 1. April 1931) soll bei der derzeitigen Lage abgetragen, bei der Wasserleitungsplan beschlossen hat, hatte sich nunmehr der Bürgerausschuß damit zu beschäftigen. An aufgenommenen Schulden für den Wasserleitungsplan sind noch 3000 Reichsmark vorhanden. Daraus soll am dem Erlös vom außerordentlichen Holztrieb am 1. April 1931 500 Reichsmark get



# SÜDWESTDEUTSCHE UMSCHAU



Freitag, 26 September 1930

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nr. 446

## Aus Baden

Schlechte Ernte

R. Aus dem Lohobach, 24. September. Zur Zeit wird in dieser Gegend der Laubfrost gebrüht. Der Weinbau ist trotz der unangenehmen Witterungsverhältnisse im allgemeinen gut. Auch mit der Qualität ist man zufrieden. — Gegenwärtig wird auch mit der Kartoffelernte begonnen. Unter den Kartoffelsorten wurden hauptsächlich die Kartoffeln durch die anhaltende Kälte geschädigt. In schweren Böden beginnen die Knollen zu faulen. Auch die Engerlinge haben die Ernte sehr beeinträchtigt, jedoch dieses Jahr mit einem schlechten Ertrag gerechnet werden muß. Ebenso haben die Dickrüben unter dem Engerlingfraß zu leiden. Auch die Feldmäuse treten trotz der neuen Witterung verheerend auf. Der Land der Weizenböden ist gut. — Einen ganz schlechten Ertrag liefert die Obst-ernte. In manchen Gemeinden lohnt der Anbau der Obstbäume kaum, da die Früchte gemolten werden. Die schlechte die diesjährige Ernte ausfällt, zeigen auch die bis jetzt festgestellten Gemeindefischereiergebnisse, die kaum ein Zehntel des vorjährigen Ertrages einbrachten.

Erneuerung der Theatergemeinde

\* Koblach, 25. Sept. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Paulinger fand eine Versammlung der Koblacher Theaterfreunde statt. In dankenswerter Weise erklärte sich Bürgermeister Dr. Paulinger selbst bereit, den Vorsitz der Theatergemeinde zu übernehmen. Als künftiger Vorstand wurde Professor Wimmel gewonnen. Die Rechnungsabnahme wird wie bisher Kaufmann Schell, das Amt eines Schriftführers von Nünninger übernehmen.

Geimatsabend in Freilicht

\* Freilicht (H. Kehl), 25. Sept. Vergangenen Sonntag fand hier ein Geimatsabend statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag des Reallehrers H. Kehl über das Thema 'Freilicht und der Wald'. Die Geimatslieder Karoline Hey und Fritz Stadert, beide aus Rheinbörschenheim, trugen eigene Gedichte vor. Gemeinlich erhaltene Volkslieder, sowie einige prächtige zu Geim gedruckte Musikstücke verschönerten den Abend. Besonders Geiränge erhielt der Abend durch die Kunststücke des Bürgermeisters Dr. Paulinger-Kehl, der in einer kurzen Ansprache die Schicksalsvergangenheit der Geimater Gemeinden betonte und die im Besonderen die Pflege des Geimatsabends freudig begrüßte.

18. Beamtenschaft eines Offiziers der Bezirksartillerie

\* Freiburg i. Br., 25. Sept. Generalleutnant a. D. Paul von Zimmermann feierte hier seinen 80. Geburtstag. Er wurde 1850 in Memel geboren und trat 1869 in die 7. Feldartillerie-Brigade in Münster L. B. ein. Er nahm an der Schlacht von Tannenberg teil und wurde 1904 zum Oberleutnant befördert und übernahm 1904 das Kommando über die 19. Feldartilleriebrigade. Er wurde 1906 mit der Versetzung seines Abteilungsleiters zum Generalleutnant befördert. Seit 1929 lebt Herr Paul von Zimmermann in Freiburg.

\* Friedrichsheld, 25. Sept. Die in den vier Jahren lebende Gattin des Bahnangestellten Rupp hat sich gestern Abend mit Gas vergiftet.

\* Straßburg, 24. Sept. Schon längere Zeit war der Aufsicht der hiesigen Gemeindevverwaltung in der unangenehmen und ungeliebten Räume des alten Rathauses beanstandet worden. Jetzt endlich tritt hierin eine Besserung ein, da in der nächsten Woche der Sitz der Gemeindevverwaltung verlegt wird, und zwar in die in jeder Beziehung besseren Räumlichkeiten der seit dem Jahre 1928 eingeweihten Freihofe, und Spitalstraße, deren beide Bauteile für Bürozwedeck gut geeignet sind.

\* Albstadt, 24. Sept. Ein Volkstheater aus Speyer tritt an der Aufführung eines Schillerstücks hängen und kippte um. Die beiden Insassen, ein Herr und eine Dame, blieben bei der Rettung verletzt, bis der Führer Adolf Gumbel sie aus ihrer gefährlichen Lage befreite.

\* Bruchsal, 25. Sept. Der Reichswehrführer des Hilfsbundes deutscher Kriegsveteranen und Kriegswitwen, der Reichstagsabgeordnete Josef Schulte in Schwetzingen, aus Bruchsal bei Baden gebürtig, und schon einmal in Bruchsal verhaftet war, wurde nun in das Mannheimer Amtsgefängnis erneut eingeliefert. Das Wehrdienstverbot hat sich so sehr verschärft, daß er wegen Wehrdienstverstoß an den Kriegsveteranen teilnehmen wurde.

## Aus der Pfalz

Neuerung bei der Reichsbahn

\* Ludwigshafen, 24. Sept. Von der Reichsbahn werden ab 1. 10. nächstweils unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs an Witterungsbedingungen in einzelnen Verbindungen Ausflugsrückfahrkarten mit einer Ermäßigung von 25% Prozent abgegeben. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Ludwigshafen werden vorerst Ausflugsrückfahrkarten, wofür Sonntagsrückfahrkarten verwendet werden, abgegeben in Frankenthal nach Freinsheim oder Großkarlbach, in Kaiserslautern nach Gersheim oder Gersheim und nach Karlsruh oder Rindbach, in Landau nach Kappel, in Ludwigshafen nach Neuhardt oder Bad Dürkheim oder Kirchheim (O.) und in Neuzabert nach Bad Dürkheim oder Elmlein oder Frankenthal oder Landau. Die Ausflugskarten gelten für die Fahrzeit von 12 Uhr an, die Rückfahrt muß spätestens bis 24 Uhr angetreten sein.

Weinprobe für Gölle

\* Neustadt a. O., 25. Sept. Der Weinsachverständigen des Reichsbahndirektion Ludwigshafen und Rheinbundes von ihrer Reichsbahner Tagung in Zusammenhang mit ihrer Pfalzfahrt in die 'Pfalz' zu einer Weinprobe. Sie sollte den Gölle, die der Einladung zahlreich Folge leisteten, wieder einmal zeigen, was wir hier in der Pfalz Gölle und Röhrlin zu verzeichnen haben. Originell war die Ausflugsfahrt des Händlerspaars, der die Erzeugnisse pfälzischen Weins- und Bauernweins in sehr netter Weise den Gölle darbot. Kein Wunder, daß dieser Mann die Gölle sofort erlangen nahm und jene glückliche, für eine Weinprobe notwendige Stimmung schuf. Nach erfolgter Begrüßung durch die Kollegen und die Stadtvormahlung gab man sich ganz dem Genuß der einzelnen Proben hin. Für die Unterhaltung der Gölle sorgte eine kleine Kapelle in Kappelbach, wie der verpflichtete Sänger des Ringelreiter Weinsfelder. Dazwischen wurden den Damen von Pfälzer Mädels Abschied mit Weinwünschen überreicht.

Motorradunfall

\* Kleinkedenheim, 24. Sept. Der Wagner Ork. Paul aus Großdörsheim wurde mit seinem Motorrad von einem Auto getroffen. Er kam zu Fall und trug einen komplizierten Oberschenkelbruch davon. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert.

Ein Kind überfahren

\* Frankend., 24. Sept. Das 7 Jahre alte Kind des Direktors Heilig sprang direkt vom Trottoir in einen Personenzug, wobei es von dem Rotzweig an der Stirne schwer verletzt wurde. Außerdem erlitt das Kind einen Splitterbruch des rechten Beines. Nach den Feststellungen der sofort herbeigerufenen Gendarmerie trifft den Wagenführer keine Schuld.

Wesentlich als Todesursache

\* Breisach, 24. Sept. Vom Unfall verstorben ist der pensionierte Eisenbahnarbeiter Jakob Kremp. Er verlor vor Jahresfrist seinen erwachsenen Sohn, der beim Baden in der Wieser ertrank. Etwas später starb plötzlich sein jüngerer Sohn an den Folgen eines Baisentodes.

## Der Billigheimer Wurzelmarkt

Das älteste Volksfest der Pfalz

Im Jahre 1200 hat Kaiser Friedrich II., dem vor der Wobau-Höflichkeit legenden Dorf Billigheim bei Landau die Rechte einer Freien Stadt verliehen; gleichzeitig gab er dem Dorf eine Reihe von Privilegien und Märkten, darunter einen Jahrmarkt auf St. Gallus.

Durch den an jedem Dienstag nach St. Gallus stattfindenden Wurzelmarkt (wurzel gleich Wurzel) schloßen die Städtchen weit herab gekommen: der Wurzelmarkt hat sich zu einem Volksfest entwickelt, das heute noch wie vor fast 300 Jahren das gleiche Programm aufweist. Wurzel der Erbsen, Weizen, Getreide, Obst, Gemüse, in Rationalkart, Dreibeinlaufen.

Wettläufe der Männer über 10 Jahre

Wettläufe von Personen männlichen und weiblichen Geschlechts wie es noch heute auf dem Programm steht, Ringkämpfen, Waffentragen, Sacklaufen, Trachtenreiten, Hüdenrennen und sonstige Volksbelustigungen. Alle 'sensationalen' Ereignisse anderer Volksfeste sind bis heute von diesem fest sorgfältig ferngehalten worden; nur bei den Pferderennen läßt man jetzt einige Berufsreiter mitfahren.

Viele Tausende aus der ganzen Pfalz und dem nahen Elsaß strömen alljährlich am Dienstag nach St. Gallus (heute am 14. Oktober) zu Fuß und Wagen, in Autos und allen möglichen Karren durch die im Herbstland prangende Landschaft dem Städtchen zu, dessen berühmte Stadtdor wie eine Stein gemauerte Kammerfahrt in die liebliche Gogelandschaft dringt. Punkt 11 1/2 Uhr setzt sich der traditionelle Festzug unter Bäckern und

ditionelle Festzug unter Bäckern und Glöcklern in Bewegung, voran der

Festzugleiter auf dem Amalghammel,

den mit rotem Gelände gezeichneten Zweifels auf dem Kopf, dann die Röhrlin, die schwarz-gelbe Wurzelmarkttracht der Bürgermeister und Gemeindevorsteher in Spinder und Schwalbenkragen, alle hoch zu Ross, die Reiter, Trachtenwagen usw., hinaus zu dem vor dem ehemaligen Wäldchen am Kaiserbach liegenden 'Reinheitsstein'.

Die größte Freilichtaufführung der Pfalz beginnt. Die Wege zur Stadt und Schöndorf sind längst in der Praxis angelegt. Von den weitläufigen Wäldchen heißt es in einer Chronik: 'Die Wäldchen sind entleert bis auf Heub und kurze Röhrlin, das wie Haar flattert im Winde, die Röhrlin fliegen und das Volk lacht'. Ein guter Schach Sport ist lediglich in dem Rennen der jungen Leute und Pferde drangeschossen; das ist die einzige Verbeugung, die man vor der neuen Zeit gemacht hat.

Unschuldig die Bauernmädel und Burken, die in Tracht und unter Köpfen untrüben Volkslieder, Sackwälder, Holzschußwettrennen usw. auf dem Rossen aber auf dem schnell gefegten Bretterboden tanzen, Rittreiten und Wäldchen, Reithochspringen und Bauernreiten — wie vor 300 Jahren. Der weite gelbe Weg ist von den herblichsten Fackeln der Pöppeln und Weiden eingeseigt. Der Duft der gekochten Wäldchen weht in wäldchen Schwaben aber die von Fackeln und Wäldchen hallende Heilwiese Palastus.

## Oberbadischer 109er Tag

Mühlheim, 25. September.

Unter sehr großer Beteiligung fand der Oberbadische 109er Tag hier statt. Der Begrüßungsabend am Sonntag in der Festhalle wurde eingeleitet durch Vorträge des Kulturvereins. Es sprach als Begrüßungsredner die Herrin Richard und Engler. Für den Gausausflug dankte Herr Holz. Er begrüßte ganz besonders Vorstand Schmitt-Mühlheim, Bürgermeister Gammert-Mühlheim und Bürgermeister Dr. Kesse-Bodenweiler. Herr Holz warf dann einen kurzen interessanten Rückblick auf die Kriegs- und Nachkriegszeit und fand reichen Beifall. Mit dem gleichen Beifall wurden auch die Worte des ehemaligen Regimentschefs Oberst von Pilsgrim aufgenommen.

Der Kriegsheld Sänger der 109er, Dr. Hans Ebbel, sanglieder zur Seele, prächtige, weitere Musiklieder, die recht geflossen, die Stimmung zu heben und die alten Soldaten zu begeistern. Hell

schmetterte die Stadtkapelle Mühlheim ihre Beilen. In dankenswerter Weise hatten sich die vereinigten Männergesangsvereine der Stadt Mühlheim zur Verfügung gestellt, deren ausgezeichnete Leistungen der hiesigen Festhall fanden. Reichtumsweibold Kamerad Bruder ließ alle Wäldchen springen, um die Vorkampfen der Kameraden in Tätigkeit zu versehen. Eine Wäldchen ging der Tag zu Ende, und manchem 109er kam der Joppenreiß zu schick.

Am Sonntag vormittag wurde am Höfereudenhof auf dem Gogeland, auf dem Grenzriedhof und am 149er Denkmahl der Gefallenen gedacht, wobei Stadtpfarrer Speck-Mühlheim auf dem Grenzriedhof eine ernste Gedenkrede hielt. Der Nachmittag war für ein großes Treffen in der Festhalle bestimmt, bei welchem nach Begrüßungswörtern durch Herrn Licht auch Regimentsarzt Doljane er-Mühlheim und Bürgermeister Gammert-Mühlheim sprachen.

## Nachbargelände

Die 36-Farben zieht uns

36 Beamtenfamilien aus Ludwigshafen kommen nach Frankfurt

\* Frankfurt a. M., 24. Sept. (Eigenh.) Der Einzug in das neue 3. O. Farben-Verwaltungsgebäude im Nordwesten Frankfurts, das umfassendste von Europa, ist im Gange. Die Ueberführung der beiden wichtigsten Abteilungen des Konzerns, des Chemikalien- und Farbenverkaufs, wird mehr als einen Monat in Anspruch nehmen. Zur Ueberführung des gesamten Inventars, der Akten usw. werden etwa 50 Eisenbahnwaggons und 30 große Möbelwagen gebraucht. Kölner, Mannheimer und Frankfurter Spediteure sind mit der Durchführung des bis auf die Verpackung des einzelnen Möbelstücks ausgearbeiteten Umzugsplans betraut. Es ist dafür folgendes Programm aufgestellt: Der Umzug von Ludwigshafen nach Frankfurt erfolgt ab 27. September, und Beverlfahren ab 18. Oktober, nach Höchst ab 18. Oktober, aus der Feuerbachstraße in Frankfurt ab 18. Oktober und aus der Gullentstraße in den nächsten Tagen.

Die Ueberführung der wichtigsten und umfangreichen Abteilungen Ludwigshafen und Beverlfahren nach Frankfurt wird einen ziemlich langen Zeitraum von Menschen und sich Eringen. Von Ludwigshafen werden ungefähr 300 und von Beverlfahren etwa 100 Beamtenfamilien nach Frankfurt Ueberföhrt und in den Beamtenwohnungen der 3. O. Farben an der Hundswiese nahe dem Verwaltungsgebäude Wohnung nehmen.

Einige kleinere Abteilungen, die Farbenpropaganda und die Verkaufsbüro, sind bereits in das Stück des Hauptbaus gelegene Laboratoriumsgebäude umgezogen, die Zentralverwaltung, die Rechts- und Generalabteilung haben ebenfalls ihre bisherigen Büros an der Mainzerlandstraße geräumt. Der Einzug der etwa 2000 Beamten, die in dem neuen Verwaltungsgebäude aufgenommen werden, wird bis Ende Oktober vollständig durchgeführt sein.

Er wollte ein neues Haus haben

\* Stuttgart, 24. Sept. Nach Feststellung der Landespolizei ist der Brand in Göggen, durch den das Wohn- und Besonderegebäude von J. O. W. W. W. am 20. August vollständig zerstört worden ist, durch absichtliche Brandstiftung verursacht worden. Brandstifter ist der Sohn des Angeklagten, der 23 Jahre alte Arbeiter J. W. W. Er hat am Abend 9 Uhr, nachdem er heimlich vom Bett aufgestanden war, den Gasofen in Brand gesetzt, weil er ein neues Haus haben wollte, um heiraten zu können. Der junge Bürger wurde verhaftet. Er hat die Tat eingestanden.

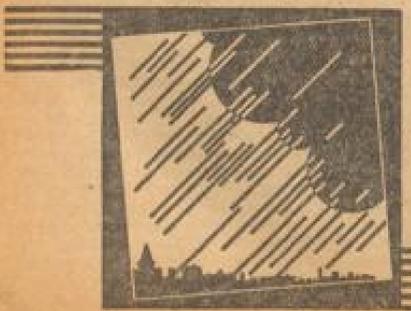
Ein Pferd ritt in den Tod

\* Stuttgart, 25. Sept. Der verheiratete Landwirt Johannes Biber aus Herrenzimmern i. N. N. wollte sein Pferd an den Wagen spannen, als dieses plötzlich schreute und mehrmals hart auswich. Einer dieser Schläge traf Biber so, daß er rückwärts zu Boden geschleudert wurde. Er trug einen Armbruch und erhebliche Verletzungen im Gesicht davon. Das Pferd ritt sich los und sprang in rasendem Lauf die helle Gasse hinunter auf einen offenkundigen Wagenstutzen zu, wo es mit dem Kopfe so heftig gegen einen Balken stieß, daß ihm die Hirnhäute zertrümmert wurde und es bald darauf verendete.

Schadenlos.

\* Badendorf (O. N. N.), 24. September. Im Göggenhof, einem der alten, hiesigen Wäldchen von Badendorf, brach Feuer aus. Die Ortfeuerwehr war in kürzester Zeit zur Stelle. Ihrem energischen Vorgehen ist es zu danken, daß das große Bauernhaus, das von zwei Familien bewohnt wird, nicht abbrannte. Der durch das Feuer und die Maßnahmen entstandene Schaden ist erheblich. Durch die harte Rauchentwicklung erlitten zwei Jünger; das übrige Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Burschen.

Schadenlos. (O. N. N.) 24. Sept. Ein Volkstheater aus Speyer tritt an der Aufführung eines Schillerstücks hängen und kippte um. Die beiden Insassen, ein Herr und eine Dame, blieben bei der Rettung verletzt, bis der Führer Adolf Gumbel sie aus ihrer gefährlichen Lage befreite.



## Es regnet bald wieder

Auch Sie schimpfen sicher auf das „Hundewetter“! Ihr Verdruss hat ein Ende, wenn Sie einen unserer praktischen Wettermäntel besitzen, denn diese Mäntel sind richtig und diesen Herbst viel billiger! Einerlei was Sie bevorzugen; Loden, Gummi, Trench oder imprägnierte Stoffe

Preislagen:

Loden-Mäntel . . . . . von RM. 19.- an | Gabardine-Mäntel . . . . . von RM. 29.- an  
Gummi-Mäntel . . . . . 12.- | Trench-Coats . . . . . 29.-

MANNHEIM  
O 5, 4-7

# Engelhorn & Surrm



Vertagte Generalversammlungen

in der Versicherungsbranche

Anzeige der Versicherung-Union von 1865 gemäß § 240 des G.B.

Janus-Damburger Versicherungs-VB.

Die außerordentliche Generalversammlung...

Die Beschlüsse der Versammlung...

Generalversammlung der Versicherung-Union von 1865

Die über die Veranlassung des Scheiterns...

Aufträge für den Rheinbrückenbau Mannheim-Ludwigshafen

Die Ausschüsse der Rheinbrückenbau...

Abkündigung des Stützwerks, 1930

Die Ausschüsse der Rheinbrückenbau...

Der Janus eine nationale Versicherung...

Die über die Veranlassung des Scheiterns...

Neue W.B. in der Holzindustrie, Nürnberg

Die Ausschüsse der Rheinbrückenbau...

Über Jungbau W.B. Holzindustrie, Nürnberg

Die Ausschüsse der Rheinbrückenbau...

Stimmverteilung in der Rheinbrückenbau

Die Ausschüsse der Rheinbrückenbau...

Stimmverteilung in der Rheinbrückenbau

Die Ausschüsse der Rheinbrückenbau...

Beruhigung und Widerstandsfähigkeit

Kurse zumeist gut behauptet

Mannheim behauptet

Die Kurse der Mannheimer Börse...

Frankfurt gehalten

Die Kurse der Frankfurter Börse...

Berlin: Banken zeigen Kaufneigung

Die Kurse der Berliner Börse...

Frankfurt, und eher schwächer Kurse...

Die Kurse der Mannheimer Börse...

Die Kurse der Frankfurter Börse...

Die Kurse der Berliner Börse...

Die Kurse der Mannheimer Börse...

Weizen- und Roggenmehl billiger angeboten

Unfähigkeit im engen Rahmen dringender Bedarfsdeckungen

Berliner Produktbörse v. 26. Sept. (Vg. D.)

Die Kurse der Berliner Produktbörse...

Wegburger Industriebörse v. 26. Sept. (Vg. D.)

Die Kurse der Wegburger Industriebörse...

Berliner Metallbörse vom 26. September 1930

Table with columns for various metals and their prices.

Londoner Metallbörse vom 26. September 1930

Table with columns for various metals and their prices.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices and exchange rates.

Terminnotierungen (Schluß)

Table containing futures market data and other financial information.







# MANNHEIMER VEREINS-ZEITUNG

Freitag, 26. September 1930

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nr. 446

## Männer-Gesangsverein „Frohfinn“

Am Freitag des letzten Monats unternahm der Männer-Gesangsverein „Frohfinn“ ein Konzert im Mannheimer Hof. Das Programm war ein sehr interessantes und abwechslungsreiches. Die Sängerinnen und Sänger trugen durch ihre schönen Stimmen und ihre geschickte Ausführung zu einem sehr gelungenen Abend bei. Die Veranstaltung wurde von Herrn ... geleitet.

## Schiefer-Berein Mannheim-Ludwigshafen

Der schiefere-Berein Mannheim-Ludwigshafen hat am Freitag ein interessantes Konzert gegeben. Die Sängerinnen und Sänger trugen durch ihre schönen Stimmen und ihre geschickte Ausführung zu einem sehr gelungenen Abend bei. Die Veranstaltung wurde von Herrn ... geleitet.

## Marine-Berein „Der letzte Mann“ Mannheim

Am Freitag wurde im Hof „am Bismarck“ ein Konzert gegeben. Die Sängerinnen und Sänger trugen durch ihre schönen Stimmen und ihre geschickte Ausführung zu einem sehr gelungenen Abend bei. Die Veranstaltung wurde von Herrn ... geleitet.

## Siefahrt des Rheinischen Automobilclubs

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Rheinische Automobilclub eine Siefahrt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Fahrt durch die schöne Landschaft. Die Veranstaltung wurde von Herrn ... geleitet.

## Netofei

Die netofei sind die netofei der netofei. Die netofei sind die netofei der netofei.

## Die kathol. Arbeitervereine Mannheims

feiern das 40. Stiftungsfest

Die katholischen Arbeitervereine Mannheims feiern am Freitag das 40. Stiftungsfest. Die Veranstaltung wurde von Herrn ... geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Die katholischen Arbeitervereine Mannheims feiern am Freitag das 40. Stiftungsfest. Die Veranstaltung wurde von Herrn ... geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Die katholischen Arbeitervereine Mannheims feiern am Freitag das 40. Stiftungsfest. Die Veranstaltung wurde von Herrn ... geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Die katholischen Arbeitervereine Mannheims feiern am Freitag das 40. Stiftungsfest. Die Veranstaltung wurde von Herrn ... geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Die katholischen Arbeitervereine Mannheims feiern am Freitag das 40. Stiftungsfest. Die Veranstaltung wurde von Herrn ... geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

## Gau Holz im Deutschen Gitarren- und Mandolinen-Bund

Der Gau Holz im Deutschen Gitarren- und Mandolinen-Bund hat am Freitag ein interessantes Konzert gegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Der Gau Holz im Deutschen Gitarren- und Mandolinen-Bund hat am Freitag ein interessantes Konzert gegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Der Gau Holz im Deutschen Gitarren- und Mandolinen-Bund hat am Freitag ein interessantes Konzert gegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Der Gau Holz im Deutschen Gitarren- und Mandolinen-Bund hat am Freitag ein interessantes Konzert gegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Der Gau Holz im Deutschen Gitarren- und Mandolinen-Bund hat am Freitag ein interessantes Konzert gegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Der Gau Holz im Deutschen Gitarren- und Mandolinen-Bund hat am Freitag ein interessantes Konzert gegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Der Gau Holz im Deutschen Gitarren- und Mandolinen-Bund hat am Freitag ein interessantes Konzert gegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

Der Gau Holz im Deutschen Gitarren- und Mandolinen-Bund hat am Freitag ein interessantes Konzert gegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen eine sehr angenehme Feier.

**Badische Landesbausparkasse**  
Anfall des öffentl. Rechts, Mannheim, Augusta-Anlage 33/41, Tel. 40601  
unter unbeschränkter Haftung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes

Gewährung von unkündbaren zu 4% verzinslichen Tilgungsanleihen für Eigenheim, Hauskauf, Hypothekenablösung durch Abschluss von Bausparverträgen



